

Letter pascale

Liebe Brüder, liebe Schwestern,

Wenn dieser Brief in Euren Besitz gelangt, hat das traute, liebe Pessachfest seinen Einzug gehalten. Vielen von Euch wird es heuer zum Gegenstand tiefer Betrübniß werden, weil wie kein anderes, das Pessachfest ein im Kreise der Familie gefeiertes Fest ist, weil früher und noch vorm Jahr euer Heim fein gescheuert und geputzt im Festschmuck prangte, weil Ihr alle versammelt, Erlebnisse austauschend, um den Sedertisch herum sassat und die heimatlichen Gesänge der Hagodo in Euer Herz träüfeln liasset.

Brüder und Schwestern. Ich weiss es, diese lieben Bilder werden Euch heimsuchen in Eurer jetzigen Lage, werden Euch Tränen entlocken bei Anblick der zumeist unfreundlichen, wenig anheimelnden Wohnungen die Euch zur Zufluchtsstätte geworden sind... aber lasst Euch nicht von diesen Gefühlen überrumpeln, lasst erklingen unsere althergewohnten Weisen, singt mit Andacht ki lo noe und den unvergleichlichen Adir hu und wahrlich ein Gefühl wird Euch überkommen, als ob Ihr zu Hause wäret, als ob nichts, gar nichts sich in den letzten Monaten zugetragen hätte und neue Hoffnung wird Euer Herz erfüllen, Euch Mut und Ausdauer gebend.

Also Brüder und Schwestern, bauet gut und in Andacht den Bau der Zukunft, füget Stein zu Stein durch Euere gleichbleibende Moral und gute Laune, ruft mit dem Ausdruck höchster kavono jenes Wort, das Israel durch die Jahrhunderte hindurch geführt und geleitet

Leschone babo biruscholayim.

Pessach 1940/3700

Le Rabbin A. DEUTSCH